

## *Danksagung*

Mit dieser Seite möchte ich allen Personen herzlich danken, die auf unterschiedlichste Art und Weise zum Gelingen dieser Arbeit beigetragen haben.

Die Anregung zu der vorliegenden Arbeit erhielt ich von Herrn Dr. Klaus Welker, dem Leiter der Abteilung für Medizinische Physik am Krankenhaus Moabit. Seine langjährige klinische Erfahrung war bei der Entwicklung der Bewertungskriterien von großer Hilfe. Am Standort Moabit brachten mir die vielen freundschaftlichen Diskussionen mit Herrn Prof. Dr. Klemens Zink tiefe Einblicke in die Medizinische Physik und in die Programmentwicklung. Ich wünsche ihm viel Erfolg auf seinem neuen Posten an der Fachhochschule Gießen.

Herrn Prof. Dr. Klaus D. Kramer danke ich für die Übernahme der Mitbetreuung in Form vieler Diskussionen und Verantwortung des Gutachtens von Seiten des Fachbereichs Physik der Freien Universität Berlin sowie für die Möglichkeit, die Infrastruktur des Fachbereichs in Anspruch zu nehmen.

Aufgrund der Schließung des Krankenhauses Moabit und den daraus entstandenen Turbulenzen stellte sich freundlicherweise Herrn Prof. Manfred Tautz, Leiter der Medizinischen Physik des Klinikum Buchs der Helios-Kliniken, als Zweitgutachter zur Verfügung. Dies tat er nicht nur aufgrund seines Fachverständnisses auf dem Gebiet der Medizinischen Strahlenphysik, sondern auch in seiner Funktion als vor kurzem ernannter apl. Professor für Medizinische Physik innerhalb der Arbeitsgemeinschaft Medizinische Physik an der Freien Universität Berlin.

Des Weiteren danke ich Herrn Martin Scholz und allen anderen Mitarbeitern der Medizinischen Physik und der Strahlentherapie des Krankenhauses Moabit für die gute und freundschaftliche Zusammenarbeit.

Frau Dr. Angela Besserer und Herrn Dr. Christoph Huyer sei für die zur Verfügungsstellung von Patientendaten für die Evaluation des Bewertungsindex gedankt, dem Rest des Praxisteam, insbesondere Herrn Alexander Jochens, für die gute Zeit in der Praxis für Radioonkologie und Strahlentherapie am Auguste-Viktoria-Krankenhaus.

Darüber hinaus gilt mein Dank auch Herrn Dr. Heese und Herrn Dr. Kluge am Hahn-Meitner-Institut, die mir neben dem Routinebetrieb der Augentumorthherapie noch Freiräume zur Fertigstellung dieser Arbeit einräumten.

Abschließend möchte ich mich bei meiner kleinen Tochter Jessica bedanken, dass sie immer pünktlich ins Bett ging, so dass ich abends in Ruhe diese Arbeit verfassen konnte. In diesem Zusammenhang darf ich meine Frau Karin nicht vergessen, die mich während der ganzen Zeit der Promotion unterstützte und mir insbesondere beim Zusammenschreiben mir den Rücken freihielt. Danke Schatz.